

Der Rat Mahatma Gandhis an die Juden in Nazi-Deutschland

Oft gefragt, ob er auch den verfolgten Juden in Deutschland seine Methode der gewaltlosen Nicht-zusammenarbeit empfehlen würde, antwortete Gandhi im Herbst 1938 nach der „Kristallnacht“:

„Die deutsche Verfolgung der Juden scheint in der Geschichte keine Parallele zu haben. Die Tyrannen des Altertums waren nie so von Sinnen wie Hitler. Wenn jemals ein Krieg im Namen der Menschlichkeit und für diese gerechtfertigt sein könnte, dann wäre es ein Krieg gegen Deutschland, um die wüste Vernichtung einer ganzen Rasse zu verhindern. Aber ich glaube nicht an Krieg...

Können die Juden dieser schamlosen und organisierten Verfolgung widerstehen? Wenn ich Jude und in Deutschland geboren wäre und dort meinen Lebensunterhalt verdiente, dann würde ich Deutschland genau wie der größte Heide als meine Heimat beanspruchen und ihn herausfordern, mich zu erschießen oder ins Zuchthaus zu sperren. Hierbei würde ich nicht warten, bis meine jüdischen Brüder sich mir im zivilen Widerstand anschließen, sondern ich würde das feste Vertrauen haben, dass schließlich alle meinem Beispiele folgten. Würde ein Jude oder würden alle Juden diesem Vorschlag zustimmen, dann würde es ihm oder ihnen nicht schlechter gehen als jetzt.

Die ausgeklügelte Gewalttätigkeit Hitlers würde vielleicht eine solche Erklärung durch ein allgemeines Massaker der Juden beantworten. Aber sollte sich der jüdische Geist auf ein freiwilliges Opfer vorbereiten, dann könnte sogar das Massaker in einen Tag des Dankes gewandelt werden dafür, dass Gott die Rasse aus den Klauen des Tyrannen befreit hat. Für den Gottesfürchtigen hat der Tod keinen Schrecken.

Die Juden Deutschlands können Satyagraha unter weit besseren Auspizien durchführen als die Inder in Südafrika. Die Juden bilden in Deutschland eine kompakte homogene Masse. Sie sind viel begabter als die Inder in Südafrika. Und sie haben die organisierte Weltmeinung hinter sich... Was heute entwürdigende Menschenjagd geworden ist, kann in eine ruhige und entschlossene Haltung umgewandelt werden, wie sie unbewaffnete Männer und Frauen einnehmen, welche die Kraft des Leidens besitzen.“

AUS DEM NACHWORT DER AUTOBIOGRAPHIE



Gandhi auf dem „Salzmarsch“